Jahresbericht des schweizerischen alpwirthschaftlichen Vereins im Jahr 1870 (Schluss)

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische

Geschichte, Landes- und Volkskunde

Band (Jahr): 21 (1871)

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-895153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Volksblatt.

(Bündn. Monatsblatt).

Schweizerische Zeitschrift für Bolkswirthschaft und Bolkskunde.

(XXI. Jahrgang.)

Mr. 5.

Chur, 15. März.

1871.

Erscheint alle vierzehn Tage und tostet jährlich in Chur Frt. 2. —; auswärts franco in der ganzen Schweiz Fr. 2. 50 Rp.

Redaktion: F. gengel.

Inhaltsverzeichniß: 1) Inhresbericht des schweizerischen alpwirthschaftlichen Bereins im Sahr 1870. Bon Dir. Schahmann. (Schluß.) 2) Verwaltungsbericht über die Hosang'sche Stiftung über das Iahr 1870. 3) Vermischtes.

Jahresbericht des schweizerischen alpwirthschaftlichen Bereins im Jahr 1870.

Von Dir. Schatmann.

(Schluß.)

Wir erwähnen hier noch einer Untersuchung des Milchsteins. Bekanntlich bildet sich auf dem Boden der Milchgeschirre — namentlich wenn sie lange in Gebrauch sind — eine weiße Krufte. Db diefelbe nur da sich bildet, wo die Holzgeschirre (von solchen ist hier allein die Rede) mit Schotte gebrüht und nicht abgespühlt werden oder wo sie nicht mit voll= tommener Reinlichkeit behandelt werden, wie dies bestimmt behauptet wird, laffen wir hier dahin geftellt und erwähnen nur eines einzelnen Falles, in welchem der Milchstein in ganz ungewöhnlicher Menge aufgetreten ift. Bei einem Besuche der Sennerei in Nufenen (Rheinwaldthal in Graubunden) bemerkten wir in verflossenem Sommer, daß alle Milchgefäße — alte und ganz neue — mit einer starken Kruste von Milchstein überzogen waren; die Schicht ist theilweise bis eine halbe Linie dick. Der Fall schien uns einer nähern Untersuchung werth und wir ließen einen Theil des abgefratten Bulvers von Hrn. Ad. Kind, Chemifer in Chur, untersuchen, deffen Analyse eine große Menge von phosphorsaurem Ralf nachwies. Die Ber= muthung liegt nahe, daß in Folge der Futterzusammensetzung die Milch in Nufenen besonders reich an phosphorsaurem Kalk sein musse und es lohnte sich wohl der Mühe, auch Milch und Hen chemisch untersuchen zu lassen.

Es tritt überhaupt bei allen unsern Arbeiten immer klarer zu Tage, daß eine wissenschaftliche Untersuchung der verschiedenen Prozesse der Milchwirthschaft unumgänglich nothwendig ist, wenn die letztere von der Bahn der Empirie, auf der sie bis dahin vorwärts geschritten, auf diejenige des rationellen Betriebs hinüber geführt werden soll. Wir nennen — um diesen Wunsch zu erhärten — nur einen Punkt:

bie richtige Gährung des Käses; — sie ist für das Gelingen der Waare von außerordentlicher Wichtigkeit und doch ist nicht bekannt, daß in dieser Richtung wirklich maßgebende Versuche und Untersuchungen gemacht worden sind.

Es erübrigt uns noch, einzelne Thatsachen anzuführen, die mit der Aufgabe des alpw. Vereins in enger Verbindung stehen, wenn sie auch nicht

alle direkt durch denselben in's Leben gerufen sind:

1. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kt. Freiburg hat im Anschlusse an unsere frühern Preisausschreibungen im Sommer 1869 durch eine eigene Kommission eine große Zahl freiburgischer Alpen inspiziren lassen und bei dem Anlasse 33 Preise und 12 Ehrenmeldungen an gut bewirthschaftete Alpen ausgetheilt. — Die ökonomische Gesellschaft des Kt. Bern beschäftigt sich gegenwärtig mit dem gleichen Gegenstande und beabsichtigt, für nächsten Sommer eine Preisausschreibung in dem erswähnten Sinne zu veranstalten.

2. Im banrischen Allgäu werden die alpwirthschaftlichen Versuch 8= stationen mit großem Auswand und lobenswerther Energie im Interesse der Wissenschaft und der Praxis fortgeführt; die jährlich uns freundlichst mitgetheilten Berichte bieten uns ein reiches Material, das für unsre Ver-

hältniffe viel Belehrung bietet.

3. Der alpwirthschaftliche Wanderlehrer des Throls, Herr A. Trientl, hat vergangenen Herbst die Ostschweiz besucht, um von der Einsichtung unserer Sennereien persönliche Einsicht zu nehmen und über andere milchwirthsch. Fragen (Abkühlung der Milch, Milchproben u. s. w.) von uns direkten Aufschluß zu erhalten. Außerdem ist eine größere Zahl von einzelnen Alpwirthen und von Vereinen in Bayern, Vorarlberg, Böhmen, Ungarn u. s. w. auf dem Wege der Korrespondenz mit uns in Verbindung getreten und hat die von unserm Verein ausgegebenen Arbeiten verbreitet.

4. Der große Rath und die Regierung des Kantons Graubünden haben in der Absicht, die Milchwirthschaft zu heben und zu verbessern, zwei Mustersennereien errichtet, in denen junge Leute die Käse= und Buttersfabrikation erlernen konnten und in Folge dieser Anregungen sind mehrere

neue Sennereien gebaut, alte verbeffert worden.

5. In Verbindung mit obigen Anstalten wurden Wandervorträge über Milchwirthschaft gehalten, die viele Land= und Alpwirthe regelmäßig besuchten; die darauf folgenden freien Besprechungen gaben Zeugniß von

dem lebhaften Interesse an der Sache.

6. Die Gesellschaften zur Sömmerung des Jungvieh's auf den Alpen mehren sich fortwährend und einzelne derselben werden zu eigentlichen Musterwirthschaften im Alpen- und Juragediet einsgerichtet, wie wir denn überhaupt die Hoffnung hegen, daß die Alpwirthschaft von den Landwirthen der schweizerischen Thäler aus neue Anregungen zu Verbesserungen erhalten werde. Ein Sauerteig in dieser Richtung ist nothwendig und müßte sehr heilsam sein.

Wenn wir Ihnen in kurzen Zügen die Licht= und Schattenseiten unfrer Arbeit vor die Augen geführt, Ihnen die Nothwendigkeit der Mit= und Nachhülfe an's Herz legten, so ist damit zugleich von unsrer Seite der ernste Wille ausgesprochen, das begonnene Werk energisch fortzusetzen. Ist dasselbe groß und sind der Arbeiter wenige, so soll uns Niemand den Glauben rauben, daß die Verbesserung unserer schweizerischen Alpwirthschaft der Schlüssel zur Hebung des Wohlstandes unsrer Alpenbevölkerung und zugleich der Weg ist, dieselbe nach außen frei und unabhängig zu machen. Um einen solchen Preis zu erringen, ist kein Opfer zu groß!

Verwaltungsbericht über die Hosang'sche Stiftung über das Jahr 1870.

Nach vorgenommener Prüfung der Rechnungen, die Verwaltung der Hosang'schen Stiftung betreffend, habe ich die Ehre, Ihnen als Verwal=

waltungsbehörde, hiemit, wie üblich, Bericht darüber abzustatten.

Voriges Jahr wurde Ihnen, bei gleichem Anlasse, auch ein eingehensberer Bericht vorgelegt, über die Leistungen unserer Anstalt in Bezug auf die geistige und intellectuelle Erziehung unserer Zöglinge seit Gründung der Anstalt, so daß in dieser Beziehung auf denselben verwiesen werden kann und nur übrig bleibt, noch das vergangene Jahr nachzuholen. Darüber

berichtet unser Hausvater, Herr Steffani, wie folgt:

"In Plankis befanden sich am 1. Januar 1870 22 Anaben und 9 "Mädchen. Auf Ostern wurden 3 Anaben und 2 Mädchen confirmirt und "in Folge deffen entlaffen. Gin Anabe von 9 Jahren, Steffan Niggli, "von Serneus, der seit dem 31. Dez. 1869 in unfrer Anstalt weilte, ftarb "am 18. Juni 1870 in Folge einer heftigen Gehirnentzündung nach drei-"tägiger Rrantheit, der erfte Sterbefall unter den Zöglingen feit Gründung "der Anstalt. Im Laufe find 2 Knaben und 1 Mädchen eingetreten. "Die jetige Zahl der Zöglinge befteht aus 20 Knaben und 8 Mädchen. "Hinsichtlich des Schulunterrichts kann unfre Schule den bessern Winter= "schulen des Landes zur Seite geftellt werden. Alls Beweis hiefür dürfte "vielleicht angeführt werden, daß ein romanischer Anabe unsrer Unstalt letzten "Herbst nach bestandener Prüfung in die zweite Kantonsschulklasse im Schul= "lehrerseminar eintreten konnte. Nach meiner Ansicht sollte man allen "fähigern Zöglingen der Auftalt, welche Luft und Liebe dazu zeigen, den "Besuch des hiesigen Seminars zu ermöglichen suchen. Das Betragen der "Zöglinge ist im Ganzen befriedigend, doch haben wir auch dieses Jahr "manchen Kampf gegen Trot, Begehrlichkeit und Hang zum Stehlen zu "bestehen gehabt. Dagegen sind wir vor dem unangenehmen Ausreißen "verschont geblieben. Der Gesundheitszustand war, kleine vorübergehende "Unpäßlichkeiten abgerechnet, Gott sei Dank, sehr befriedigend. "nahme des eingangserwähnten Todesfalles und der damit verbundenen "Spefen, haben wir dieses Jahr keinerlei Auslagen für ärztliche Hülfe und "Apotheke gehabt."

Soweit Herr Steffani.

She ich nun auf das speziellere der diesjährigen Rechnungsergebnisse eintrete, dürfte es für das verehrte nen eingetretene Mitglied unserer Kom= mission nicht unerwünscht sein, noch einen kurzen Bericht über die Gründung